

Großhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großhain.

N^o. 99.

Mittwoch, den 14. December

1853.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß noch immer nicht alle Diejenigen, welche in hiesiger Stadt entweder Wohnungen selbstständig gemiethet haben, oder bei hiesigen Einwohnern sich aufhalten, hier anr meldet worden sind und sich Logis- oder Aufenthaltskarten ausgewirkt haben.

Wir machen auf diese Bestimmungen hierdurch mit der Bemerkung aufmerksam, daß alle Hauswirthe, oder deren Stellvertreter, welche in ihren Häusern Personen wohnen lassen, die bei der Stadtpolizeibehörde nicht angemeldet worden und weder mit Logis- noch mit gültigen Aufenthaltskarten versehen sind, unnachsichtlich mit Geldstrafe bis zu 5 Thalern oder mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe werden belegt werden.

Diejenigen, welche dieser Verpflichtung bis jetzt noch nicht nachgekommen sind, mögen dieß noch im Laufe dieses Jahres thun, weil die durch die im Anfange nächsten Jahres vorzunehmende Revision bekannt werdenden Unterlassungen durch obige Strafen an dem Hauswirthe geahndet werden würden.

Hain, am 6. December 1853.

Der Stadtrath.
Schickert, Bürgermeister.

Tagesnachrichten.

Sachsen. In Chemnitz erschoss sich in der Nacht des 7. Decembers der Militärposten vor dem Postgebäude.

Preußen. Die junge Witwe des Fürsten Karl von Hohenzollern-Sigmaringen wird sich in ein Kloster begeben. — In Gleiwitz stand neulich der Magistrat von Neuberun vor dem Schwurgericht. Da nämlich die Ziegelscheune des Ortes nicht rentirte, hatte der Magistrat förmlich beschlossen, sie abzubrennen, und ein Mitglied übernahm die Ausführung. Nach Empfang der Brandentschädigung beschloß man, auf gleich bequeme Weise sich einiger alter Commonscheunen zu entledigen, jedoch kam die Sache diesmal an den Tag und sechs der Angeklagten wurden verurtheilt.

Italien. Zwischen Acerno und Scafari in Neapel ist eine alte versunkene Stadt entdeckt worden, die keine Aehnlichkeit mit Herculanium und Pompeji hat.

Frankreich. Es verlautet, daß in möglichster Stille die größten Rüstungen zu Lande und zur See vorgenommen werden, so daß im Frühjahr ein Heer von 650,000 Mann in kurzer Zeit auf die Beine gebracht werden kann. — Am 7. Decbr. ward das Denkmal des Marschalls Ney an dem Orte seiner Erschießung enthüllt. Der Anwalt des Unglücklichen, Dupin der Aeltere, hielt dabei eine Rede. — Die französischen Bischöfe lamentiren ebenfalls über das Unglück ihres Freiburger Mitbruders und halten Gebete und Fürbitten ab.

Türkei. Es wird wiederum sehr viel von Friedensbemühungen berichtet, die von England, Frankreich, Oesterreich und Preußen ausgehen. Die Türkei sei diesmal, was früher nicht der Fall war, als gleichberechtigt anerkannt. Sie soll Vorschläge zum Frieden machen. Die vier Mächte scheinen wenigstens darin einig zu sein, daß eine Ländervergrößerung Rußlands nicht zuzulassen sei, und die Verträge Rußlands mit der Türkei auf eine solidere und nicht mißzuverstehende Art zu ändern seien. Einen Waffenstillstand auf drei Wochen einzugehen, wie England vorgeschlagen, hat die Pforte verweigert, und daran jedenfalls Recht gethan, da sie in Asien bis dahin manche Vortheile erringen kann. — Die Heere an der Donau haben eine nur beobachtende Stellung eingenommen. Größere Gefechte scheinen nicht vorgekommen zu sein. Die Türken haben nach vielen vergeblichen Versuchen trotz des starken Feuers der Russen und eines Landungsversuches derselben, endlich sich auf der Insel Nokan festgesetzt und sich daselbst verschanzt. Die Communication der Russen zwischen Giurgewo und Ibrail ist dadurch sehr unsicher und gefährlich geworden. — Bei Krajowa wurden die Russen aus mehreren Dörfern vertrieben. — Der russische General Engelhard ließ einen englischen Courier verhaften, dessen Freilassung der englische Viceconsul erst nach längern Bemühungen durchsetzte. — Die Donau ging stark mit Eis. — Daß ungefähr 250 Mann walachischer Miliz mit Sack und Pack zu den Türken überging, bestätigt sich. Bei Budesti sind sechs große unterirdische Wohnungen, jede 90